Dienstag, 4. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9816. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 4. Juli. Ein Telegramm der amtlichen „Wiener Zeitung" meldet aus Widdin: **Die Schanzen bei Zaicur*) wurden von den Türken eingenommen. Die Serben wurden mit einem Verlust von 2000 Mann in die Flucht geschlagen.**

*) Zaicur, auch nach der Aussprache Saitschur geschrieben, liegt in Serbien am Timok, nahe der türkischen (bulgarischen) Gren e.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Jugenheim, 3. Juli. Kaiser Wilhelm ist, nachdem er das Diner mit dem Kaiser Alexander in Schloß Heiligenberg eingenommen, gestern Abend Uhr nach Ems zurückgereist.

Ems, 3. Juli. Der Kaiser empfing heute den Besuch des Prinzen Friedrich der Niederlande, der auch dem Diner des Kaisers beiwohnte.

Wien, 3. Juli. Der „Politischen Correspondenz" wird aus Ragusa vom heutigen Tage gemeldet: Der Kriegsproclamation des Fürsten von Montenegro ging die Organisation der Insurgenten-Corps in der Herzegowina voraus. Die Insurgenten sammelten sich bei Grahowo, Banjani, Grebi, Zubci und anderen Punkten. Die Concentrirung der Insurgenten erfolgt bei Banjani; bereits gestern befanden sich montenegrinische Truppen in Grahowo, heute werden dieselben die türkische Grenze überschreiten. — Aus Belgrad wird der Correspondenz gemeldet, daß die Türken die Hauptstadt Bosnien's, Serajewo, eiligst befestigen. Mit der serbischen Drina-Armee gehen Beamte aller Branchen nach Bosnien zur eventuellen Organisation der dortigen Verwaltung.

Ragusa, 3. Juli. Der russische General-Consul Jonin ist nach sechswöchentlicher Abwesenheit hierher zurückgekehrt und begiebt sich morgen in das Hauptquartier des Fürsten von Montenegro. — Für die Aufständischen ist in der Nacht vom 28. zum 29. v. M. eine Gebirgsbatterie mit Munition von Corfu kommend zwischen Spitza und Antivari trotz der türkischen Vorsichtsmaßregeln gelandet worden. — Der montenegrinische Minister des Innern ist nach Serbien gereist.

Danzig, 4. Juli.

Die Worte, welche der Minister des Innern bei der Berathung der Städteordnung sprach, haben die damals vorausgesehene Wirkung gehabt. Die gegen die National-Liberalen ausgegebene Parole lautet: „Die national-liberale Partei hat sich von der Fortschrittspartei bevormunden lassen." Was haben die bösen National-Liberalen denn mit einem Male gethan? Wenn unsere Abgeordneten der Regierung in jedem Falle unbedingte Heeresfolge leisten müßten, dann könnten wir besser den ganzen Parlamentarismus begraben; denn dann wäre er eine Lüge. Wenn die Wähler den National-Liberalen Vorwürfe machen sollten, würde es eher der sein, daß sie den Wünschen der Regierung zu viel, als daß sie ihr zu wenig entgegengekommen sind. Die Regierung wird vielleicht nach den nächsten Wahlen sehen, daß sie sich über die Wirkung der jetzigen Agitation sehr getäuscht hat. Namentlich wird dies dort der Fall sein, wo bisher die Differenz zwischen den politischen Parteien gegenüber den gemeinsamen Gegnern, den Ultramontanen und den Polen, zurücktreten mußte. Bei uns in Westpreußen nahm man den Deutschen, welcher sich des meisten Ansehens in dem Wahlkreise erfreute, und so schwer die Aufgabe des Fractions- oder Parteistandpunktes auch hier oft war, das Opfer wurde schließlich, nachdem die Mehrzahl der deutschen Wähler sich für einen Candidaten entschieden, doch gebracht. Wir stehen hier jetzt in vielen Bezirken selbst so, daß derjenige Deutsche, welcher dadurch, daß er durch hartnäckiges Festhalten an seinem Fractionsstandpunkte dem polnischen Gegner zum Siege verholfen, sich gesellschaftlich bei seinen Landsleuten, auch bei seinen nächsten Fractionsgenossen unmöglich gemacht hat, und bei Jenen, denen er zum Siege geholfen, findet er vielleicht ein gezwungen freundliches Gesicht, im innersten Herzen aber nur Verachtung. Nun sind bei uns die Fractionsgegensätze innerhalb der liberalen Partei garnicht so ausgesprochen wie in der Hauptstadt. Da haben z. B. die Wähler des Wahlkreises Pr. Stargardt-Berent einen Liberalen ins Abgeordnetenhaus gewählt, der sich dort der Fortschrittspartei angeschlossen hat, den Kreisgerichtsdirector Worzewski aus Pr. Stargardt. Derselbe erfreut sich nicht nur in seinem Wahlkreise der allgemeinen Achtung, sondern auch in andern westpreußischen Wahlkreisen hat man bereits daran gedacht, ihn für die nächsten Wahlen zum Candidaten aufzustellen. Solche Männer, die Beruf zum parlamentarischen Leben haben und denen die Erfüllung dieses Berufes durch die äußeren Umstände ermöglicht ist, haben wir aber nicht im Ueberfluß. Jetzt soll mit einem Male Jeder, der sich zur Fortschrittspartei bekennt, in den Bann gethan werden. Wenn diese Parole aufrecht erhalten wird und wenn die Landräthe, die in unsern meisten Wahlkreisen bisher zwischen den Parteien aus nationalen Gründen eine vermittelnde Stellung einnahmen, der neuen Parole mit Diensteifer zu folgen bestrebt sind, so müssen die Parteiverhältnisse in manchem unserer Wahlkreise sich wesentlich anders gestalten, und der Regierung würde die Verantwortung nicht nur für vereinzelte unerwünschte Wahlerfolge, sondern auch für die veränderte Richtung innerhalb der deutschen Wählerschaft zufallen. Die jetzt glücklicherweise überwundene Zersplitterung würde sich wieder einstellen, und freuen dürfte sich darüber nur der gemeinsame Gegner. Wir sind oft genug Gegner der Parteitaktik der Fortschrittspartei gewesen, so daß man hoffentlich uns keine anderen Gründe als die hier zum Ausdruck gekommenen unterschieben wird.

Der vom Minister des Innern vorgeschlagene Ton findet wohl den genauesten Wiederhall in der freiconservativen „Post", die den National-Liberalen einen besondern Artikel widmet und auf eine Frage eine deutliche Antwort verlangt, auf die Frage nämlich, ob die National-Liberalen mit denjenigen Elementen zusammengehen wollen, welche der Regierung „grundsätzliche Opposition" machen. Die „Nat.-Lib. Corr." antwortet darauf: „Die national-liberale Partei — wir können das nur immer auf's Bestimmteste wiederholen — hat in keiner Weise ihren bisherigen Standpunkt geändert. Ist die Regierung, wie die „Post" annimmt, wirklich entschlossen, „auf dem bisherigen Wege eines maßvollen und verständigen Fortschritts Hand in Hand mit denjenigen Parteien, welche sie bisher unterstützt haben, weiter zu gehen", so wird wahrlich nicht die national-liberale Partei darauf hinarbeiten, diese gute Absicht zu vereiteln. Von „principieller Opposition" könnte nur dann die Rede sein, wenn der Weg eines maßvollen und verständigen Fortschritts verlassen und statt dessen die Bahn der Reaction eingeschlagen würde. Wenn also die „Post" von dem Ausfall der Antwort auf jene ihre Frage das Verhältniß der freiconservativen zur national-liberalen Partei abhängig zu machen scheint, so wird sie sich überzeugen müssen, daß von national-liberaler Seite an diesem Verhältniß, wie es bisher bestanden, nichts geändert ist. Und da andererseits auch die freiconservative Partei der „Versuchung", eine conservative Coalition im Gegensatz zur national-liberalen Partei bilden zu helfen, widerstanden hat, so würde die Besorgniß, als ob die Beziehungen der beiden Parteien zu einander alterirt seien, in der That nur einem Mißverständniß entspringen können."

In Folge der Behauptung der „Norddeutschen Allgem. Zeitung", daß die großen Justizgesetze nicht mehr von dem gegenwärtigen Reichstage berathen werden würden, hat die „N. L. C." nähere Erkundigungen eingezogen, und sie ist durch dieselben zu der Ueberzeugung gelangt, daß, bis jetzt wenigstens, die Aufstellung jener Behauptung nichts weiter als ein Privatvergnügen des genannten Blattes ist. Daß einzelne Persönlichkeiten, insbesondere solche, welche in der bisherigen Bearbeitung der Justizgesetze nicht hinlänglich zur Geltung gekommen zu sein glauben, das Scheitern derselben wünschen, ist freilich leicht begreiflich; daß aber irgend welche maßgebenden Personen in der Reichs-Regierung resp. im Bundesrath ebenfalls dieser Ansicht seien, davon ist gar keine Rede.

Kaum ist die parlamentarische Saison zu Ende gelangt, so beginnen auch die eigensten Kinder der todten Jahreszeit, die politischen Enten, bereits ihren Flug. Diesmal ist es eine alte Bekannte, die den Reigen eröffnet, nämlich das Gerücht von einer bevorstehenden wesentlichen Erhöhung des Militäretats. Diese Aussicht soll sogar — variatio delectat! — der eigentliche Grund von Delbrück's Rücktritt gewesen sein. Schade nur, daß die Nachricht in diesem Jahre etwas zu früh, nämlich zu einer Zeit kommt, da im Kriegsministerium selbst die Vorarbeiten für den nächstjährigen Militäretat sich aller Wahrscheinlichkeit nach noch in sehr embryonischem Zustande befinden. Uebrigens ließe sich auch kaum ein Punkt entdecken, an welchen die Absicht einer wesentlichen Mehrforderung mit einiger Plausibilität angeknüpft werden könnte. Es ist freilich möglich, daß die Regierung die fünfzig activen Stabsoffizierstellen, welche im vorigen Jahr als Landwehrbezirkscommandostellen gefordert wurden, diesmal unter einer andern Form bewilligt zu erhalten suchen wird. Aber selbst dies zugegeben, würde sich darum doch keineswegs von einer wesentlichen Erhöhung des Militäretats sprechen lassen. Jenes Gerücht ist daher wohl eine der bekannten Erfindungen, welche lediglich gemacht werden, um ihrem Urheber nachher die Gelegenheit zu einer ausführlichen Widerlegung zu geben.

Der Krieg hat nun auch schon thatsächlich begonnen. Die Montenegriner stehen bei Grahowo auf türkischem Boden, die Serben sind auf türkisches, die Türken auf serbisches Gebiet gerückt. Die Serben haben ein Gefecht und einige Verschanzungen verloren, ein übles Zeichen, aber noch keineswegs von entscheidender Bedeutung. Die Hauptentscheidung liegt an Serbiens Südostgrenze. Dort stehen, wo Süd-Morawa und Nischawa zusammenströmen und vereint in Serbien eintreten, die beiden Hauptarmeen in den Flußthälern sich gegenüber, die Serben bei Alexinatz, die Türken bei Nisch. Eine Niederlage der dortigen serbischen, unter dem Russen Tschernajeff stehenden Armee, bei der auch Milan weilt, wäre schwer wieder gut zu machen, wenn die Türken ihren Sieg zu nutzen verständen; denn das Morawathal stände dann der türkischen Armee bis Belgrad offen. Es giebt da keine natürliche Barriere, hinter welcher sich ein erneuerter Widerstand leisten ließe, wenn die zwei bis drei zwischen Nisch und Alexinatz liegenden Vertheidigungslinien einmal gewonnen sein sollten. Strategisch stehen dort die Türken in einer weit günstigeren Position, und um die ihrige zu verbessern, haben die Serben daher den Krieg damit eröffnet, daß sie einige auf türkischem Gebiete liegende strategische Punkte in Besitz nahmen, wobei einige Scharmützel vorfielen.

Ein blutigeres Gefecht hat sich an Serbien's Ostgrenze abgespielt, am Flusse Timok. Bei Widdin war dort ein türkisches Armeecorps concentrirt, und ihm gegenüber stand diesseits eine serbische Brigade, welche den stolzen Namen Timok-Armee führte. Zum Schutze der Timoklinie waren an den Uebergangspunkten dieses Flusses Erdwerke aufgeführt, welche die Timok-Armee zu vertheidigen hatte. Nach obigem Telegramm der amtlichen „Wiener Zeitung" hat das türkische Armee-Corps von Widdin aus die Timoklinie angegriffen, die Schanzen erstürmt, die Serben mit einem Verlust von 2000 Mann in die Flucht zu schlagen. Das Gefecht ist — wie gesagt — nicht

---

Zur Weltausstellung in Philadelphia.*)

Sonntag in Newyork.

Die strengen Anhänger der Sonntagsheiligung widerstehen allen Angriffen der energischsten Agitation mit einer Zähigkeit, welche einer besseren Sache würdig wäre. Bis jetzt bleibt die Ausstellung noch immer an Sonntagen fest geschlossen, und vor dem 4. Juli ist an die Aufhebung dieser Anordnung kaum zu denken. Deshalb fluthet der Strom der Fremden, besonders die Menge der Ausländer, an jedem Sonnabend zurück aus der stillen, langweiligen Stadt, man sucht freundlichere Orte auf, an denen man während des Sonntags nicht zur Einsamkeit, zum Verzicht selbst auf ein Glas Bier verurtheilt ist. Am liebsten benutzt man einen der billigen Züge nach Newyork. Die verschiedenen Bahngesellschaften waren vor der Eröffnung der Ausstellung übereingekommen, den Besuchern gewisse Vergünstigungen zu gewähren, die aber einen bestimmten Procentsatz nicht überschreiten sollten. Die ersten Wochen hindurch wurde diese gegenseitige Abmachung auch eingehalten. Als aber die erwarteten Schaaren der Fahrgäste ausblieben, der Zuzug weder von Westen her noch selbst aus der Nähe kommen wollte, da brach eine der Gesellschaften ihre Zusage, kündigte Preisherabsetzungen an, die anderen folgten nun nicht allein, sondern überboten sich noch. So ermäßigte sich der Fahrpreis von Chicago, einer Entfernung, für die der am schnellsten jagende Expreßzug doch volle 36 Stunden braucht, von 22 Dollar zuerst auf 16, jetzt bietet man sich schon auf 13 Dollar herunter. Retourbillets zwischen Philadelphia und Newyork mit fünfzehntägiger Giltigkeit kann man jetzt für 4, 3 und sogar 2 Dollar erhalten, je nach Art und Schnelligkeit der Züge, für welche sie gelten. Die Erzählung von der Einklassigkeit aller amerikanischen Züge ist eben eine Fabel. Man achtet die billigeren Züge nur deshalb nicht, weil sie bedeutend langsamer gehen, und es Niemandem einfällt, für die Ersparniß einiger Groschen mehrere Stunden Zeit zu opfern; der schnellste Zug gilt stets als der billigste.

Wir fahren nach Newyork, jedoch jedenfalls bereits am Sonnabend. Wie in England ist auch hier der Sonnabend der eigentliche Festtag. Sonnabends sind alle Schulen geschlossen, dann zieht man ins Freie, lebt vergnügt, die Theater spielen am Nachmittage, gesellige Vergnügungen füllen den Abend. In Philadelphia merkt man davon weniger, das Leben in Newyork ist aber ein festliches. Das wilde Wogen des Geschäftsverkehrs, welches die unteren Theile des Broadway und seine Nebenstraßen mächtig durchbraust und während des Tages die Wege zwischen den sechsstöckigen Palästen der Banken und Handels-Gesellschaften so ungemein erschwert, hört zeitiger auf, als an andern Tagen. Schon um 3 oder 4 Uhr wird es stiller, Alles sucht die nächste Fahrgelegenheit auf, um aus dieser fast unbewohnten Stadt der Comtoire und Bureaus, der Kaufhallen und Waarenmagazine zu entfliehen, hinauf in jene oberen Stadtviertel, in deren Querstraßen selbst das kleine, die Häuslichkeit versorgende Geschäft gänzlich aufhört, und ruhige, einförmige Häuserreihen an stillen freundlichen Straßen behagliche Wohnung bieten. Der amerikanische Geschäftsmann läßt sich nicht von den Mühen und Aufregungen des Berufes bis in seine Häuslichkeit verfolgen. Wie räumlich, so ist auch innerlich das eine Leben von dem anderen gänzlich geschieden. Unten in dem Gewühle des Tages denkt er kaum an seine Familie, an sein Haus; sitzt er aber erst einmal im Pferdebahnwagen oder auf der einzigen wunderbaren Dampfbahn, welche die Stadt von unten bis oben durchzieht, deren Geleise auf einer einfachen Reihe von Eisensäulen in der Luft schwebt, die sich oben wie Armleuchter auseinanderspreitzen, — rollt der Hausherr erst in einem dieser Gefährte aufwärts, so läßt er Alles unten zurück, selbst die politischen und öffentlichen Angelegenheiten, für die ihn erst am nächsten Morgen seine Zeitung wieder instruirt und ihn lehrt, was er den Tag über zu denken, zu glauben, zu beweisen hat. Abendausgaben sind deshalb bei amerikanischen Zeitungen etwas ganz Ungewöhnliches, es giebt nur eigene Abendblätter, welche die am Tage eintreffenden neuen Thatsachen und Geschäftsberichte melden.

Zu Hause bleibt man aber am Sonnabend keinenfalls. Wer nicht weiter hinauszieht, besucht wenigstens die Parks. Der Centralpark in Newyork will eigentlich vorzugsweise am Sonnabend gesehen sein. In den wenigen Wochen hat der Frühling oder eigentlich ein herrlich blühender Frühsommer seine volle Pracht entfaltet. Es macht einen eigenthümlichen, großartigen Eindruck mitten in dem Getriebe einer Weltstadt, umgeben von dem vielseitigsten Comfort, so ein Stück Landschaft zu finden, groß genug und in vielen Partien so gänzlich unverkünstelt, daß man den Gedanken, in einem mühevoll, mit Ausgabe von Millionen angelegten Park sich zu befinden, garnicht bekommt. Die Sikomoren, Eichen und Ulmen, die auf den Höhen in dichten Wäldern beisammen stehen, haben sich kräftig belaubt, auf den blumigen Wiesen grasen Schafe, Ziegen klettern den saftigen Kräutern nach, die aus den Felsspalten sprießen. Durch die Wälder, auf die Felsen, um die Ufer der Seen führen asphaltirte Pfade, und diese sind so geschickt angelegt, daß so ein Fußweg niemals die Fahrstraßen kreuzt, welche ebenso zahlreich den Park durchziehen. Das gebirgige Terrain macht es möglich, bald den Promenadenweg durch eine Schlucht zu leiten, über welche die Equipagen auf einer Brücke fahren, bald für diese wieder die unteren Wege aufzusuchen, während der Wanderer von einem Felsrande zum anderen auf bequemen Schlängelpfaden geführt wird. Deshalb können Kinder, die erst einmal auf dem System dieser Fußwege sich befinden, niemals in Gefahr gerathen.

Und Kinder finden wir zu vielen Tausenden an ihren besten Spieltagen in den Parks. Der Sonnabend gehört ihnen und ihrer Lust. Die Jungen finden in allen Parks ihre weiten, gut eingerichteten Spielplätze; da sieht man sie Ball schlagen und lernt alle die verschiedenartigen Gruppenspiele kennen, welche den Körper kräftigen, die Glieder und die Sicherheit des Blickes ausbilden, dabei zugleich einen schönen Anblick gewähren. Andere Jünglinge bereiten sich zum Eintritt in die Yachtclubs vor, durch Wettrudern auf den Seen des Parks, während die Mädchen mit Reifen, Schnüren und Bällen in den langen Laubengängen, die jetzt von blühenden Glycinentrauben dicht behängt sind, oder auf den Wiesen sich vergnügen. Schon diese Kindermassen allein verleihen dem Centralpark am Sonnabend ein buntes reizendes Leben. Man kann den Fußwegen stundenlang nach allen Richtungen folgen und trifft immer wieder auf Schaaren dieser vergnügten Jugend, die erst spät mit der sinkenden Sonne ihre Spiele abbrechen, um daheim um 7 Uhr am Mittagstische nicht zu fehlen. Andere Unterhaltung gewährt den Erwachsenen der Park selbst. Die Pickenicks, die mehrere Familien gemeinsam oft im Grünen veranstalten, wo sie dann ihre mitgebrachten Leckerbissen im Freien verzehren, wählen sich selten oder niemals den Sonnabend aus. Dann ist es zu voll. Vor den Meiereien sitzen die Durstigen und erquicken sich an der Milch, welche die in dem Parke weidenden Heerden liefern, viele unterbrechen ihre Promenade an einem Eispavillon und nehmen dort Eiskreme oder „deutsches Eis." Eiskreme, eine schaumige, gefrorene Sahnenmasse ohne bestimmten Arombeisatz, ist das gebräuchlichste Kühlungsmittel. Es ist weit lockerer als unser „Gefrorenes", erfrischt sehr und schmeckt vortrefflich. Fruchteis nimmt man seltener; es wird jetzt aber von allen größeren Eisbereitern gegeben und in allen Fruchtgattungen, an denen kein Land der Erde reicher ist als Nordamerika. Die glänzendsten Erinnerungen an die Früchte Italiens, an das feine Obst Frankreichs, die Trauben Kleinasiens werden hier zu Schanden, wenn man diese Fülle von Früchten sieht, welche alle Zonen und alle Jahreszeiten hier zusammenhäufen.

Doch auch der Aermste, der keinen Cent in der Tasche hat, findet an allen Wegen sprudelnde Wasseradern und Becher daran, damit er seinen Durst löschen kann. Der Park bietet den Städtern Alles: frische Luft, landschaftliche Reize, meilenweite Wege zu ermüdenden Lustwanderungen, Restaurationen, Kaffeehäuser, Milch- und Eiswirthschaften, sowie Sodawasser-Pavillons, um den leiblichen Menschen zu erquicken. Wir können aber auch die wilden Thiere aufsuchen, die in dem zoologischen Garten gehalten werden und Jedermann ohne Weiteres zugänglich sind. Uns gelüstet nach monumentalen Eindrücken, wir gehen also in jene gartenartigen Theile des Parks, wo zwischen Blumen und kunstvollen Anpflanzungen Statuen und Büsten berühmter Männer aller Völker aufgestellt sind, wo reiche und wahrscheinlich ehrgeizige Privatleute plastische Bildwerke, Thiergruppen, Genrestatuen, sehr werthvolle Erz- und Marmorgebilde aus römischen, deutschen oder Pariser Ateliers aufgestellt und damit ihre Namen verewigt haben. Wenn ein hiesiger Millionär den europäischen Continent bereist, so kauft er leicht einmal das Werk eines ihm empfohlenen Künstlers, und erweist dieses sich für das eigene Haus nicht passend, so schenkt man es dem Centralpark. Jetzt freilich bei dieser entsetzlich schlechten Zeit dürften derartige Spenden wohl selten sein. Die Deutschen haben vor wenigen Jahren Humboldt ein Denkmal im Centralpark errichtet, welches in Berlin gefertigt, hier aufgestellt und feierlich enthüllt worden ist. (Schluß folgt.)

entscheidend, aber es stört doch sehr die serbischen Dispositionen. Denn die nun geschlagene Timok-Armee spielte im serbischen Kriegsplan noch eine andere Rolle; dieser ging nach den bisherigen Meldungen dahin, zuerst die Morawa zwischen die serbische Hauptarmee und die Türken zu bringen, dann die türkische Armee mit Hilfe der Timok-Armee „zu umklammern und aufzurollen". Nun wird das Aufrollen etwas schwierig sein, ja das türkische Corps, welches bisher bei Widdin stand, kann leicht der serbischen Hauptarmee in den Rücken kommen und dieses zu schleunigem Rückzug nöthigen.

Das dritte serbische Corps steht an der Drina, welche die Westgrenze Serbiens gegen Bosnien bildet. Es soll in Bosnien einbrechen, Serajewo erreichen und von hier aus den Montenegrinern in der Linie Mostar-Foca die Hand reichen. Deren Streitmacht ist soeben durch eine Gebirgsbatterie verstärkt worden, welche ihnen ein Herr E. v. Wedell von Corfu aus zugeführt hat. Fürst Nikita, dessen Hauptquartier Grahowo schon auf türkischem Boden liegt, hat den Oberbefehl übernommen, unter ihm commandiren Petrowitsch und Vukowitch.

Der Fürst von Serbien hoffte, daß die Türkei ihn als Empörer erklären würde; in diesem Falle hoffte er Serbiens vollständige Unabhängigkeit zu proclamiren. In Rußland wird für Serbien jetzt eifriger als je gesammelt. Der bekannte General Fadejeff soll versprochen haben, in kürzester Frist 20 000 Freiwillige für Serbien anzuwerben. Der serbische Metropolit soll — so erzählt ein ungarisches Blatt — 2 Millionen Rubel aus Petersburg gebracht haben. Ist wohl sehr magyarisch übertrieben.

Die orientalischen Dinge scheinen zu Meinungs-Differenzen im englischen Cabinet geführt zu haben. Nach einem Telegramm der „Post" hat Lord Derby wegen Meinungsdifferenzen mit dem Premier Disraeli seine Demission einreichen wollen, wurde aber durch hohe Intervention daran verhindert, dies zu thun.

Deutschland.

△ Berlin, 3. Juli. Nachdem das Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten auf den Antrag des Abgeordnetenhauses, für die Ausbildung von Krankenpflegern aus Staatsmitteln zu sorgen, wegen Schwierigkeiten in der Ausführung nicht eingegangen ist, hat auch ein anderer, demselben Ministerium zugegangener (diesmal aber von einer Privatkörperschaft herrührender) Antrag auf Errichtung von Schulen zur Ausbildung von Heilgehülfen gleichfalls keine Annahme gefunden, so daß die also abgewiesene Körperschaft nun die Absicht hat, sich an das Abgeordnetenhaus zu wenden. Gesetzten Falls aber auch, daß letzteres den Antrag zu dem seinigen machte — was noch gar nicht einmal anzunehmen ist — so würde die Staatsregierung doch bei ihrer Ablehnung um so mehr stehen bleiben, als das Heilgehilfen-Gewerbe gegenwärtig freigegeben ist, und die geprüften und demgemäß approbirten Heilgehilfen (Barbiere u. s. w.) nur den Vorzug haben, daß sie sich als solche bezeichnen und öffentlich nennen dürfen. Bis vor etwas über 20 Jahren wurde in Preußen die niedere Chirurgie von geprüften Wundärzten zweiter Klasse geübt, diese Einrichtung aber um jene Zeit beseitigt. Bis zur Einführung der Reichsgewerbeordnung mußten die Barbiere zunächst eine Prüfung bestehen und dann eine Concession als Heilgehilfen erlangen, die nur je nach dem Bedürfnisse ertheilt wurde. — Das Kriegsministerium hat jetzt die den Soldaten im 3. Vierteljahr 1876 zubewilligten außerordentlichen Verpflegungszuschüsse einschließlich der Frühstücksportionen für das 15. Armee-Corps und das Garde-Corps festgesetzt. Diese Zuschüsse richten sich nach den Durchschnittsmarktpreisen und geben eigentlich mittelbar ein Bild der in den einzelnen Städten herrschenden Theuerung oder Wohlfeilheit. So beträgt dieser Zuschuß pro Mann und Tag beispielsweise in Berlin 13 Pfg., in Charlottenburg und Potsdam 16, in Spandau 15 und in Teltow, dicht bei Berlin, gar 17 Pfg. Im Bereiche des ersten (preußischen) Armee-Corps beträgt der höchste Satz (in Königsberg) 15, der niedrigste (in Wehlau) 6 Pfg., im Bereiche des zweiten Corps (Pommern = Westpreußen) der höchste 15, der niedrigste 8 (in Schneidemühl), im dritten (Brandenburg) der höchste 17, der niedrigste 8. In der Provinz Sachsen 18 und 12, in Posen und Niederschlesien 15 und 11, in Schlesien 12 und 9, in der Rheinprovinz 19 und 13, im Bereiche des zehnten Armee-Corps (Hannover, Oldenburg 2c.) 30 und 13 u. s. w. — Wie amtlich mitgetheilt wird, wirft die in traurigem Andenken stehende Katastrophe auf den brasilischen Colonien Moni und Theodor — wo bekanntlich beinahe 2000, durch die Prospecte einer früher in Hamburg, jetzt in Antwerpen bestehenden Firma mißleitete deutsche Auswanderer in das größte Elend gerathen und 738 dort gestorben sind, — auf's Neue ihre Schatten, und es gelangen aus Bahia seitens des dortigen deutschen Reichsconsulats die traurigsten Schilderungen der verlockten, zu Grunde gehenden Auswanderer hierher. Demgemäß werden Schritte geschehen, daß die brasilianische Regierung aus Rücksichten der Billigkeit und Menschlichkeit den Wittwen und Waisen der Hinterbliebenen die Rückkehr nach Deutschland möglich macht.

— Um mißverständlichen Auffassungen des Erlasses des Ministers des Innern vom 24. Februar dieses Jahres vorzubeugen, hat der Letztere die Bezirksregierungen darauf aufmerksam gemacht, daß in den Gefängnissen seines Ressorts die Selbstbeköstigung in Gemäßheit des § 6 Alinea 2 der von ihm und dem Justizminister erlassenen Verfügung vom 19. Februar d. J. vorläufig und bis auf weitere Anordnung unter denselben Voraussetzungen gewährt wird, wie die im Art. 1 des § 6 erwähnte bessere Kost in den Gefängnissen der Justizverwaltung. Ihre Gewährung ist also fernerhin nicht mehr von der Art des Vergehens oder von der Persönlichkeit des Verurtheilten abhängig, sondern lediglich davon, ob dem betreffenden Gefangenen nach seiner Körperbeschaffenheit oder früheren Lebensweise die den gesunden Gefangenen nach der Speiseordnung zu verabfolgende Kost nicht zuträglich ist; die Entscheidung darüber, ob ein Fall dieser Art vorliegt, hängt von dem Gutachten des Gefängnißarztes ab.

— Herr Majoresco, welcher sich bereits seit einiger Zeit hier befindet, um wegen einer zwischen dem Deutschen Reiche und Rumänien abzuschließenden Handels-Convention zu unterhandeln, ist von seiner Regierung an Stelle des Hrn. Kretzulesco zum Agenten hierselbst ernannt worden.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 24. Juni 1876 ausgeprägt: an Goldmünzen: 1 406 439 640 Mk.; an Silbermünzen: 250 005 964 Mk. (darunter an Zwei-Markstücken 172 672 Mk.); an Nickelmünzen: 27 471 551 Mk.; an Kupfermünzen: 8 656 106 Mk.

— Die Einnahmen des Deutschen Reichs an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen haben für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Mai 1876 (verglichen mit demselben Zeitraum des Vorjahres) betragen: 1) Zölle und gemeinschaftliche Verbrauchssteuern 111 286 245 Mk. (+ 8 749 371 Mk.), 2) Wechselstempelsteuer 2 825 380 Mk. (— 182 591 Mk.); 3) Post- und Telegraphenverwaltung 47 145 561 Mk. (+ 1 322 509 Mk.), 4) Reichs-Eisenbahnverwaltung 11 953 430 Mk. (+ 68 488 Mk.).

Stettin, 3. Juli. Die Firma S. Abel jun. hat heute Concurs angemeldet. — In der vergangenen Nacht kam in der Stahlberg'schen Spiritus-Fabrik Feuer aus, in welchem sich Spiritus-Reservoirs befanden, und brannte dieser Theil durch 3 Etagen vollständig aus. (Ostſ.-Z.)

φ Posen, 2. Juli. Das langsame Tempo, in welchem sich unsere städtischen Bauangelegenheiten zu bewegen pflegen, fängt doch endlich an, auch die Geduldigsten zu ermüden. An den heißen Tagen verlangt man Ausspülung der Rinnsteine, Besprengung der Straßen, Ueberrieselung der grünen Plätze und für den Hausgebrauch ausreichende Wassermassen: da ist es doch nicht wohl gethan, die Herstellung einer Hilfsmaschine für unsere Wasserwerke, auf die sofort Bedacht genommen werden mußte, Jahr und Tag zu verzögern. Es ist durchaus nicht abzusehen, weshalb das unbedingt Nothwendige nicht sofort angegriffen wird, zumal die damit verbundene Verantwortlichkeit von Tag zu Tag wächst, während ein rasches und energisches Vorgehen immer und überall den Dank selbst der Widerwilligsten sich verdienen würde. Auch die Canalisation der Stadt ist, wie es den Anschein hat, auf lange Zeit hin vertagt. Die Opposition aus Bürgerkreisen hat vielleicht eine willkommene Veranlassung geboten, die Inangriffnahme des wichtigen Unternehmens auszusetzen. Man vernimmt, daß die Königl. Regierung nunmehr eine Leitung der Effluvien in die Warthe nicht mehr genehmigen wolle und daß somit die Beschaffung eines Rieselterrains unmittelbar bevorstände, wodurch der Kostenpunkt sich um das Zwei- oder Dreifache erhöhen würde. Eine Entscheidung muß aber bald getroffen werden, die Unzuträglichkeiten wachsen allzusehr, und es ist wohl erlaubt, in Sachen der öffentlichen Gesundheitspflege an die Bürger Anforderungen zu stellen, welche, in der Nähe betrachtet, groß genug erscheinen, aber sich bedeutend vermindern werden, wenn die Hausbesitzer, deren Vermögen durch die Anlage eine directe und nicht unbedeutende Steigerung erhält, in angemessener Weise vorher belastet werde. Wenn man himmelansteigende Wohngebäude errichtet und die Hofräume auf das kleinste Maß zurückführt, so muß man auch Sorge tragen, daß die obern Wohnungsräume wirklich bewohnbar werden. Die Miethspreise gestatten einen solchen Luxus, wie die Lobredner der alten Zeit sich auszudrücken belieben, und der Umstand, daß neu errichtete Wohnhäuser um einen zu theuern Preis in die zweite oder dritte Hand übergegangen sind, verdient für die Allgemeinheit keine Berücksichtigung; man hätte aber nicht so theuer kaufen sollen, als man es gethan hat; die Speculation mag auch hier vielfach fehlgegriffen haben. Anders sah es mit unserm Stadttheater aus. Die frühern Pläne, die schon eine hübsche Summe gekostet haben, sind definitiv aufgegeben. Ein neuer Plan des Stadtbauraths beläuft sich auf 110 000 Thlr. und ist von der Stadtverordneten-Versammlung acceptirt, wenn die staatliche Subvention in Höhe von 60 000 Thlrn. bewilligt wird. Im Uebrigen haben wir zur Zeit zwei Theater-Directionen, die sich recht oft vergebens bemühen, ein erträglich volles Haus zu bekommen. Was geboten wird, ist das bekannte Genre oder es sind Entdeckungen aus noch tiefern Regionen. Fest steht, daß Niemand Freude und Gewinn davon trägt, weder das Publikum noch der Schauspieler, noch endlich die Unternehmer. Unter solchen Verhältnissen und in der geschäftslosen Zeit ist wenig daran gelegen, ob das neue städtische Theater einige Jahre früher oder später erbaut wird, zumal mit ihm die Misere, unter der alle Provinzial-Theater zu leiden haben, nur zum kleinsten Theile verschwindet.

Bremen. Wegen der Strandung des Dampfers „Deutschland" hat der hiesige Staatsanwalt bekanntlich Untersuchung eingeleitet und zunächst Sachverständige zum Gutachten aufgefordert. Dieses, von Dr. Romberg verfaßt, liegt nun vor. Es spricht dem „H. C." zufolge Capitän Brickenstein von jedem Vorwurf frei und schiebt das Unglück lediglich auf die Gewalt der Elemente.

Frankreich.

XX Paris, 2. Juli. Die morgige Sitzung der Kammer könnte leicht eine stürmische werden. Auf der Tagesordnung steht Benjamin Respail's Interpellation über den Brief Mac Mahon's, und B. Raspail gehört nicht zu den Deputirten, die unter allen Umständen ein kluges Maß einzuhalten wissen. Wie beim Gemeindegesetz so hat auch in dieser Angelegenheit die Regierung nach zwei Seiten Front zu machen. Die Bonapartisten und die Gesellschaft der de Broglie und Genossen tadelte auf's heftigste, daß Mac Mahon durch seine Nachsicht für die Communards die conservativen Interessen Preis gebe. Die Sprache der imperialistischen Blätter hat in der Präsidentschaft verletzt, und verletzend dürfte auch der Bericht der „Times" wirken, welche erzählt hat, daß in einer Versammlung von Senatoren bei de Broglie dieser letztere sich heftig gegen den Brief Mac Mahons ausgesprochen habe. Man spricht auch noch von einer Interpellation Gambetta's über die Prüfung zur polytechnischen Schule; denn die gestern vom Amtsblatt gebrachte Berichtigungsnote wird von den Meisten für ungenügend gehalten. — Die Weinbauer der Gironde sind in großer Angst. Man hat entdeckt, daß die Reblaus (phylloxera vastatrio) Nebenbuhler findet, und daß noch ein anderes Insekt in den Weinbergen Verheerungen anrichtet. Die Naturforscher sind eben dabei, es zu klassificiren. — Gestern Abend ist hier in einer Tischlerei der rue de Flandres ein großer Brand ausgebrochen, der mehrere Häuser zerstört und gewaltigen Schaden angerichtet hat.

England.

— Aus Paris wird der „Krzztg." geschrieben: In den fashionablen Cirkeln von London und Paris, namentlich im Jockeyclub, hat eine Nachricht viel Aufsehen erregt. Lord Hamilton hat den Dienst als Offizier des 11. Husaren-Regiments verlassen, — während des Feldzuges in Abessinien war er bei Lord Napier Adjutant — um sich dem geistlichen Stande zu widmen. Er ist bei den Carmelitern in Kensington eingetreten und hat in den letzten Tagen bereits bei der Messe Dienst geleistet. — An Bord der in North Shields ankernden deutschen Brigg „Johann Friedrich" ereignete sich eine Kohlengasexplosion. Der Capitän und 2 Matrosen erlitten schwere Brandwunden. Das Schiff wurde stark beschädigt.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Juli. Der König und die Königin von Griechenland werden am nächsten Mittwoch von hier abreisen, um sich nach Paris und London zu begeben. Dieselben gedenken nach einigen Wochen hierher zurückzukehren. (W. T.)

Amerika.

Washington, 30. Juni. Cameron hat auf Ersuchen des Präsidenten vorläufig das Finanzministerium übernommen.

Bei einer Vergleichung der von den beiden großen Parteien gewählten Präsidentschafts-Candidaten sind die Londoner Zeitungen einig, daß die Demokraten in Tilden den besseren Mann auf den Schild erhoben haben. Die „Times" ist der Ansicht, daß die mächtige, wenn auch ungeordnete Bewegung, welche unter dem Namen „Reform" sich letzter Zeit in den Vereinigten Staaten geltend gemacht hat, ihr Gewicht zu Gunsten des Gouverneurs von Newyork in die Wagschale geworfen hat. Und nicht mit Unrecht. Tilden's Verdienste um die Niederschmetterung der Corruption im Staate Newyork hätten die Hoffnung eingeflößt, daß er sowohl den Willen wie die Macht haben werde, die organisirte Corruption in Washington anzugreifen. Auch solche, die einen Kampf gegen die Corruption für hoffnungslos ansehen, seien von Bewunderung erfüllt über Tilden's energischen und wirksamen Widerstand gegen die Vorkämpfer des Papiergeldes. Die Hoffnung der letzteren auf eine Verwirklichung ihrer Absichten sei durch die Verwerfung des von ihnen beantragten Beschlusses für das Parteiprogramm zu nichte gemacht. Die einstimmige Ernennung des, wenn auch nur in gemäßigter Weise mit ihnen gehenden Hendricks zum Candidaten für die Vice-Präsidentschaft würde sie wahrscheinlich bewegen, für den ihnen sonst antipathischen Tilden zu stimmen. Andererseits sei es auch wieder möglich, daß die Ernennung Hendricks den Demokraten in den Augen der Unabhängigen schaden könne. „Pall Mall Gazette" faßt hauptsächlich den landschaftlichen Gegensatz der Candidaten in's Auge. Die Weststaaten seien seit Lincoln's Wahl gewohnt gewesen, einen der Ihrigen auf dem Präsidentenstuhl zu sehen. Tilden würde als Oststaatler deshalb ihnen nicht genehm sein. Der so entstehende Verlust würde aber durch die Stimmen der unabhängigen Republikaner, welche sich für Tilden erklärt, aufgewogen werden. Zufolge einer Berechnung, welche „Daily Telegraph" aufstellt, wird die Entscheidung von den 85 Stimmen (etwa ein Zehntel aller) des Staates Newyork abhangen. Ohne dieselben habe jedenfalls Hayes die Mehrheit, und sehr zweifelhaft sei es noch, ob alle Stimmen seines Staates auf Tilden fallen würden, denn außer den Anhängern der „Ringe" habe er auch als Freihändler die Schutzzöllner gegen sich. „Daily News" halten es für eine der ungewöhnlichsten Erscheinungen einer nordamerikanischen Präsidentschafts-Candidaten-Ernennung, daß der durch Talent und Charakter hervorragendste Bewerber den Sieg davongetragen hat, denn gewöhnlich einigten sich die verschiedenen Gruppen auf den wegen seiner bisherigen Unbekanntheit die wenigsten Gegner zählenden Bewerber. So sei es auch den Republikanern mit Hayes gegangen, dem jetzt allerdings Seitens seiner Anhänger alle erdenklichen Tugenden unter dem Himmel zugeschrieben würden. Ein cynischer Franzose soll, als er die Nachricht von der Wahl Mac Mahon's zum Präsidenten erhalten, gesagt haben: „Wenn wir das für einen Mac Mahon thun, was würden wir für einen Moltke gethan haben?" Eben so, meinen „Daily News", kann man bei den begeisterten Lobpreisungen Hayes' gespannt darauf sein, in welcher Sprache die Demokraten ihrem Tilden huldigen werden. Tilden sei jedenfalls der beste Candidat, der seit langer Zeit von beiden Seiten aufgestellt sei.

Danzig, 4. Juli.

* Für die Gartenbau-Ausstellung, welche vom 8. bis 18. September in Erfurt stattfinden soll, ist den unverkauft gebliebenen Ausstellungsgegenständen freier Rücktransport auf den preuß. Staatsbahnen gewährt worden.

* Der hiesige Bildungsverein hielt gestern Abend in den allerdings sehr beschränkten Räumen seines eigenen Vereinshauses eine Festsitzung ab, um mit dieser den Abschluß einer 5jährigen Wirksamkeit und zugleich den Beginn des Baues seines neuen Versammlungshauses zu begehen. Die Liedertafel eröffnete den Abend durch einige hübsche Gesang-Vorträge, denen die Berichte des Schriftführers und des Schatzmeisters über die verflossenen 5 Jahre und speziell das letzte derselben folgten. Bei seiner Begründung zählte der Verein gegen 600, gegenwärtig 1600 Mitglieder, welche fast allen Berufsklassen angehören; hervorragend vertreten ist der Handwerkerstand. Die Wirksamkeit des Vereins erforderte in den 5 Jahren einen Kostenaufwand von etwa 22 000 M., trotzdem konnten noch gegen 10 000 M. Ersparnisse für das neue Vereinshaus angelegt werden, wobei die in den Verein übernommenen Bestände seiner Vorläufer nicht mitgerechnet sind. Die Bibliothek zählt jetzt gegen 2000 Bände, und haben allein im letzten Winter an 5—600 Leser über 11 000 Verleihungen aus derselben stattgefunden; ferner circuliren unter gegen 200 Mitgliedern 28 Zeitungen und Zeitschriften, welche auf Vereinskosten gehalten werden. Der Pflege des Gesanges und des Turnens sind die Liedertafel und die Turnabtheilung mit je 80 Mitgliedern gewidmet, in der Fortbildungsschule, die aus Staats- wie aus städtischen Mitteln unterstützt wird, wurden an über 100 Schüler wöchentlich 14 Lehrstunden in Deutsch, Rechnen, Zeichnen, Recht- und Schönschreiben, Buchführung, Geschichte und Geographie, Naturkunde und Naturlehre ertheilt. Ein Begräbnißbund mit über 1900 Mitgliedern, der in jedem Todesfall 339 M. Begräbnißgeld gewährt, eine Krankenunterstützungskasse mit 615 Mitgliedern, eine Lebensversicherung, durch Separat-Vertrag mit der Germania hergestellt und gesichert, sind bestimmt, materieller Noth der Mitglieder resp. ihrer Familien entgegenzuwirken und haben in manchem Falle diese Aufgabe segensreich erfüllt. Nach einer Festansprache der Vorsitzenden des Vereins und des Verwaltungsraths wurden dann auf Einladung des Bau-Unternehmers unter bengalischer Beleuchtung die ersten Spatenstiche zu dem Hausbau durch den Vorstand mit den entsprechenden Glückwunsche bewirkt, wonächst man noch einige Stunden beim Glase Bier gesellig vereinigt blieb. Der zu errichtende Saal soll nach dem Bauproject für etwa 900—950 Personen Raum bieten, außerdem werden im Vorder- und Seitengebäude, die ebenfalls umgebaut und architektonisch würdig ausgestattet werden sollen, noch zwei Nebensäle, Bibliothek- und Gesellschaftsräume errichtet.

** [Polizeibericht.] Dem Kaufmann S., Langgasse No. 67, ist gestern am Dampfboot-Anlegeplatz „Legan" ein schwarzer kurzgeschorener Pudel mit gesticktem Perlen-Halsband, darauf die Worte „George Schützmann" und auf den Namen „Leo" hörend, abhanden gekommen. — Der Arbeiter W. wurde gestern in Neufahrwasser arretirt, weil er den Billetabnehmer K. mit einem Stock geschlagen und dem Schutzmann S. die Nennung seines Namens verweigert hat. — Gestohlen: dem Tischlergesellen S., während er total betrunken auf dem Wall am Legethor lag, 1 grauer Sommerüberzieher, 1 schwarzer Tuchrock, 1 braune Hose und Weste; dem Eigenthümer W. 2 Schlüssel von seinem früheren Miether, Schuhmacher P.; dem Arbeiter L. aus der Rocktasche 6 M. durch einen Maurerburschen. — Der Uhrmacherlehrling K. ist verdächtig, zwei ihm zur Reparatur übergebene Uhren unterschlagen zu haben. — Der Blockmachergeselle Carl R. in Schillingsfelde versuchte gestern Abends in trunkenem Zustande sich die Adern am linken Unterarm mit einem Tischmesser zu durchschneiden, doch gelang ihm dies nicht vollständig. Nachdem ein vorläufiger Verband von einem Heildiener angelegt war, wurde R. mittelst Fuhre zum städtischen Lazareth befördert. — Heute früh wurde die Leiche des Arbeiters Geliatzki im Festungsgraben bei Kneipab gefunden. Der G. hat am 30., Abends, ein Schanklocal auf Langgarten verlassen und ist wahrscheinlich im trunkenen Zustande in den Graben gerathen. Der Arbeiter M. aus Schlapke ist angeschuldigt, mit geöffnetem Messer widerrechtlich in das Haus des erkrankten Arbeiters P. gedrungen zu sein und denselben bedroht zu haben. — Verloren: Auf dem Wege vom Legen Thor nach dem Hohen Thor am 3. eine goldene Taschenuhr an Kette, mit einem Herrenring und einem Ring mit Kapsel. — Gefunden und im Polizeigeschäftshause asservirt: ein schwarzseidener Regenschirm (im Eisenbahncoupee) und mehrere Papiere, darunter ein Gesellenpaß auf den Namen Seerkowski lautend (auf der Matzkauschen Gasse). — Wegen Reparatur des Steinpflasters bleibt der Theil der Hopfengasse von der Stützengasse bis zur Kuhbrücke für den Wagenverkehr vom 3. d. M. bis auf Weiteres gesperrt.

Dirschau. Nach der „E. Z." haben die Kaufleute C. Stobbe aus Zeisgendorf, J. Rempel und Hoflieferant Hauer von hier die hiesige Portland-Cement-Fabrik, welche im vergangenen Winter Bankerott machte, käuflich erworben. Dieselben beabsichtigen die Fabrik demnächst wieder in Betrieb zu setzen.

† Marienburg, 3. Juli. Gestern unternahmen mehrere Bürger unserer Stadt in Gemeinschaft mit den Beamten der Mlawkaer Bahn eine kleine Vergnügungsfahrt auf der neuen Strecke bis zur Station Dt. Eylau. Leider war dem Arrangement aber keineswegs der Character einer Vergnügungsfahrt beizulegen, da der Zug in der Nähe der Station Dt. Eylau plötzlich entgleiste. Zwei Wagen sind dabei zertrümmert. Die Passagiere geriethen zum Theil in das Chaos, ohne daß jedoch einer derselben bedeutendere Verletzungen zu erleiden gehabt hätte. Sie sind zumeist mit dem bloßen Schreck, einige allerdings mit bedeutenderen Hautverletzungen, davongekommen. Wie das Malheur entstanden, soll bis heute noch nicht positiv aufgeklärt sein.

Neumark, 2. Juli. Das neue Wochenblatt „de lütt Aportendräger" hat heute seine 1. Nummer ausgegeben. Da das Blatt zu spät bei der Post angemeldet ist, befindet es sich noch nicht im Zeitungskatalog und ist deshalb noch nicht durch die Post zu beziehen. Die Redaction bemerkt deshalb: „Vörlöpig möten wi nu bidden, hier bi uns' Redakschon sülwst de Bestellung upp den „lütt Aportendräger" maken tan wullen, von wo hei den Abunnenten per Post tanschickt ward. — Der Abonnementspreis beträgt 1,25 M. für das Vierteljahr.

Elbing, 4. Juli. Nach der „Altpr. Ztg" ist gestern in einem Kornfelde bei Neuendorf, Kreis Pr. Holland, ein seit Freitag vermißter Arbeiter, Vater von 5 Kindern, erschlagen vorgefunden worden. Ein mit Blut überzogener Knüttel lag neben der Leiche. Näheres über die Motive zum Morde wird hoffentlich bald die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Die Heuernte in unseren Niederungen, die als fast beendet angesehen werden darf, weil das Heu zum Theil schon geborgen, zum Theil in regensicheren Köpfen steht, ist auch quantitativ, eine durchweg recht gute, da namentlich die mit Thimoteum und Weißklee abgesäten, früher gepflügten und zur Sommersaat benutzten Wiesen einen sehr reichen Ertrag gegeben haben. Auch in den Drausenniederungen, wo Wiesenwirthschaft vorherrscht, ist der Ertrag durchweg recht zufriedenstellend; für einen Schnitt ist dort auf guten Wiesen 30—36 Thlr. pro culmischen Morgen von Pächtern gezahlt worden, und dennoch sollen dieselben ganz zufrieden mit dem Geschäfte sein; ebenso haben die Verpachtungen der, der hiesigen Kämmerei zugehörigen Wiesen pecuniär sehr gute Resultate erzielt.

Kahlberg. Seit einiger Zeit befindet sich hier bekanntlich ein Marine-Detachement vom Kanonenboot „Delphin", das zu hydrographischen Feststellungen im Interesse der Schifffahrt commandirt ist. Da die Tiefenverhältnisse des Haffs ein Befahren desselben dem „Delphin" nicht in der Weise gestatten, wie es der beregte Zweck bedingt, so ist das erwähnte Detachement mit dem für die im frischen Haff vorzunehmenden Peilungen auf dem eigens dazu gemietheten Königsberger Dampfer „Cito" und einer Barcasse in Kahlberg eingetroffen.

— Die Neue Westpreußische Landschaft hat nach dem am 23. Mai d. J. gemachten Abschlusse ein Vermögen von 1 666 736 M. Es hat sich seit dem 20. Mai 1875 um 504 217 M. vermehrt und beträgt jetzt unter Hinzurechnung der beiden Tilgungsfonds von zusammen 507 639 M., so viel wie 8,23 Proc. der gesammten umlaufenden Pfandbriefschuld, die sich auf 26 410 350 M. beläuft, 5 284 500 M. mehr als am 20. Mai 1875. Unter den ausgestellten Pfandbriefen sind für 612 600 M. Centralpfandbriefe. Diese Zahlen beweisen, wie solide geleitet das Institut der Neuen Westpreußischen Landschaft ist, und in welch' wachsendem Umfange es von unsern Gutsbesitzern benutzt wird. (Ges.)

Thorn, 2. Juli. In Podgorz ist der Flecken-typhus ausgebrochen. (B. Z.)

<< Königsberg, 3. Juli. Von dem Comité für das diesjährige Sängerfest wird Klage geführt, daß die Unterbringung der fremden Sänger außerordentliche Schwierigkeiten macht. Die Zahl derer, die sich bereit erklären, Sänger aufzunehmen, ist im Verhältniß zu den gestellten Anforderungen eine überaus geringe. — Im Stadttheater trat Sonntag Franz

Nachbaur als Postillon in Adams gleichnamiger Oper auf. Das Haus war zwar nicht ausverkauft, doch verleugnete sich die Sympathie der Königsberger für diesen Sänger keinen Augenblick. Die Leistungen Nachbaur's blieben weit hinter unsere Erwartungen zurück. Er sang mit einer sichtlichen Nonchalance, die entschieden verletzend gewesen und vom Publikum geahndet worden wäre, wenn dasselbe nicht von vorn herein durch die bestehende Erscheinung und die hin und wieder wie Leuchtkugeln herausgeworfenen Paradestückchen captivirt wäre. Gelegentlich einmal unrein zu intoniren, war immer eine schwache Seite Nachbaur's. Jetzt aber gab er ganze musikalische Phrasen mit solcher Nachlässigkeit, daß man in der That keine bestimmt articulirten Töne unterscheiden konnte. Die Darstellung entsprach dem vollkommen. Er machte als St. Phar noch vollständige Postillonsbewegungen. Ein anderes Publikum als das Königsberger hätte sich derartiges nicht bieten lassen, namentlich da der Sänger erkennen ließ, daß es nicht am Können lag, sondern daß er sich gehen ließ mit dem Gedanken, es sei für Königsberg gut genug.

Königsberg, 3. Juli. Als der gestern Nachmittags 5 Uhr von hier abgehende Eisenbahnzug nach Pillau sich in Fischhausen wieder in Bewegung setzte, sprang ein Passagier, ein Unterofficier, der sich verspätet hatte, auf den schon fahrenden Zug, verfehlte aber und gerieth unter die Räder des Waggons, die den Unglücklichen zermalmten. (K. H. Z.)

— Vor einiger Zeit berichteten wir von der Flucht des Reserve-Sergeanten Steger aus dem hiesigen Garnisonlazareth. Derselbe ist glücklich nach Frankreich entkommen, wo er sofort auf sein Gesuch in die französische Armee als Sergeant eingestellt ist. Er hat dieser Tage an Oberst Scheuermann geschrieben und diesen um Uebersendung seiner Papiere ersucht. (Ostpr. Ztg.)

* Der Postsecretär **Wahl** von **Pr. Holland** ist nach **Königsberg** versetzt.

* Der seitherige Kreis-Physikus Dr. **Schmidt** in Lyck ist zum Reg.- und Medicinal-Rath bei der Regierung zu Gumbinnen ernannt worden.

* Dem Hauptlehrer **Pruß** in Memel ist der Adler der Inhaber des Hohenzoller'schen Hausordens verliehen worden.

Aus Neidenburg schreibt man dem „Ges.": Das gute Einvernehmen mit unsern Grenznachbarn fängt auch in hiesiger Gegend an durch Uebergriffe der Grenzposten gestört zu werden. In voriger Woche gingen zwei Besitzer aus Saffronken auf's Feld und setzten sich in der Nähe der Landesgrenze nieder. Kurze Zeit darauf kommt ein russischer Grenzsoldat und visitirt mit gespanntem Flintenhahn einen der beiden nicht Böses ahnenden Männer, in Folge dessen dieser nun höheren Orts eine Beschwerde eingereicht hat. — In unserer 4 Meilen entfernten polnischen Nachbarstadt **Mlawa** finden nun schon seit Wochen militärische Schießübungen statt; die Salven und Trommelwirbel sind gewöhnlich bis auf 1 Meile in's Preußische zu hören.

Insterburg, 3. Juli. Wie die „Inst. Ztg. mittheilt, hat das mit starkem Hagelschlag verbundene Gewitter, welches sich am Sonnabend Nachmittag über die dortige Gegend entlud, ganz beträchtlichen Schaden angerichtet. So hat der Hagelschlag namentlich in Neunischken und Stablacken sämmtliche Felder vernichtet, was um so beklagenswerther ist, als die meisten Betroffenen nicht versichert sein sollen. Auch von anderen Ortschaften des Kreises werden mehr oder minder bedeutende Hagelschäden gemeldet.

* Die am 28. d. M. in Lyck arrangirte Hauptschau des Centralvereins für Littauen und Masuren war nach der „L.- und f. Z." mit ca 300 Pferden und 100 Haupt Rindvieh beschickt gewesen. Den besten Theil des erschienenen Stutenmaterials hatte wiederum Littauen gestellt. Unter dem Rindvieh waren Shorthorns, Wilster, Berner, Angeler und Holländer vertreten. Es überwogen jedoch die Fleischrassen und sollen namentlich schöne Shorthorn- und Wilster-Marsch-Bullen vorhanden gewesen sein, während es der Prämiirungs-Commission nicht leicht gewesen sein soll, den ersten Preis für Stiere der Kategorie „Milchvieh" zu vergeben.

Bromberg, 2. Juli. Der Kreisgerichts-Rath **Jensch** hierselbst ist an das Kreisgericht in Inowrazlaw, unter Uebertragung der Functionen des Abtheilungs-Dirigenten versetzt.

Bromberg, 2. Juli. Am 11. Juli kommt vor dem jetzt hier tagenden Schwurgericht der **Pieranier Kirchenschändungsproceß** zur Verhandlung. Es sind im Ganzen 8 Personen angeklagt und zwar der frühere Gutsbesitzer Alphons Duszynski aus Glojkowo der Wirthschafts-Inspector Joseph v. Uninski aus Benkowo, der Rittergutsbesitzer Polikarp v. d. Marwitz auf Waldowken, der Wirth Wojciech Haber aus Wolawapowska, der Grundbesitzer Kasper Podlaczewski aus Parchanie, der Fornal Wawrzyn Kazmiarski aus Radajewice, der Maurer Johann Wasielewski aus Parchanie und der Einwohner Mathias Lewandowski aus Szikorowo. Die Anklage lautet auf Störung des Gottesdienstes und Landfriedensbruch. Als Zeugen sind 17 Personen vorgeladen. Die Vertheidigung werden die Justiz-Räthe Hänschke, Schmidt, die Rechtsanwälte Kempner, Joel und die Referendarien Wolfen und Kunde führen. Sämmtliche Angeklagte befinden sich, außer v. d. Marwitz, dessen Verhaftung gestern erfolgte, schon seit längerer Zeit in Haft. (P. Z.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 4. Juli. Eine Depesche der officiösen „Turquie" meldet aus Widdin: Die Serben griffen die türkischen Truppen an. Nach lebhaftem Kampfe wurden die Serben zurückgeworfen. Die Türken drangen am 2. Juli Abends in Serbien ein und rückten siegreich bis Zajecar vor, indem sie alle umliegenden Positionen besetzten. Die Serben wurden in die Flucht gejagt und verloren 2000 Mann; der türkische Verlust ist verhältnißmäßig gering.

Vermischtes.

* **Altpreußische Monatsschrift**, herausgegeben von R. Reicke und E. Wichet, IV. Heft (Mai-Juni) (Königsb. 1876 Ferd. Beyer) enthält: Polen-Littauen und der Ordensstaat Preußen von Prof. Carl Lohmeyer. — Urkunden zur Geschichte der ständischen Versammlungen in Königsberg im Januar und Februar 1813, betreff. die Errichtung der Landwehr. Nach den Acten der Ostpr. Generallandschaft und des Ober-Präsidiums herausgegeben von R. Müller. — Das Landgericht und die Eidechsengesellschaft, von Dr. Franz Schultz. — Kritiken und Referate. — Mittheilungen und Anhang.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 3. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco flau, auf Termine fester. — Weizen ℔ Juli 126# 1000 Kilo 201 Br., 200 Gd., ℔ September-October 126# 208 Br., 207 Gd. — Roggen ℔ Juli 1000 Kilo 154 Br., 153 Gd., ℔ September-October 160 Br., 159 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 66, ℔ Octbr. ℔ 200# 64. — Spiritus matt, ℔ 100 Liter 100 pCt. ℔ Juli 36¼, ℔ August-Septbr. 37½, ℔ September-October 38½, ℔ October-Novbr. 38⅛. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhiger, Standard white loco 13,00 Br., 12,80 Gd., ℔ Juli 12,80 Gd., ℔ August-Dezbr. 13,25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 3. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 13,10, ℔ Juli 13,10, ℔ August 13,30, ℔ Septbr.-Dezember 13,85. Höher, großes Geschäft.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 109, Franzosen 212½, Lombarden 63⅛, Galizier —, Reichsbank 153, 1860er Loose 93⅞, Silberrente 53¼. Lustlos.

Amsterdam, 3. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, ℔ November 305. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, ℔ Juli 187, ℔ October 196. — Raps loco 390, ℔ Herbst — Fl. — Rüböl loco 37, ℔ Herbst 37¼, ℔ Mai 38½. — Wetter: Heiß.

Wien, 3. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,60, Silberrente 68,20, 1854r Loose 108,00, Nationalb. 830,00, Nordbahn 1745, Creditactien 137,10, Franzosen 266,00, Galizier 197,75, Kaschau-Oderberger 84,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 125,50, do. Lit. B. —, London 128,35, Hamburg 62,00, Paris 50,30, Frankfurt 62,00, Amsterdam 104,75, Creditloose 152,50, 1860r Loose 108,50, Lomb. Eisenbahn 80,50, 1864r Loose 126,00, Unionbank 52,75, Anglo-Austria 67,10, Napoleons 10,14½, Dukaten 6,02, Silbercoupons 102,60, Elisabethbahn 147,50, Ungarische Prämienloose 66,00, Deutsche Reichsbanknoten 62,52½, Türkische Loose 13,00.

London, 3. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten fest, jedoch nicht lebhaft. — Die Getreidezufuhren vom 24. bis zum 30. Juni betrugen: Engl. Weizen 2706, fremder 48 916, engl. Gerste 467, fremde 3278, engl. Malzgerste 21 261, fremde —, engl. Hafer 1723, fremder 42 155 Qrts. Engl. Mehl 13 474 Sack, fremdes 2081 Sack und 4137 Faß. — Wetter: Bewölkt.

London, 3. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93¹³⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 68⅜. Lombarden 6⁵⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9. 5 pCt. Russen de 1871 84½. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 10⅛. 5 pCt. Türken de 1869 10½. 6 pCt. Vereinigte Staaten ℔ 1885 105⅜. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente 50. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 74½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 13¾. 5 pCt. Peruaner 15¼. — In die Bank flossen heute 21 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1¼ pCt.

Liverpool, 3. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6⅛, middling amerikanische 6, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4³⁄₁₆, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅛, good fair Oomra 4⁹⁄₁₆, fair Madras 4, fair Pernam 6⅛, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 6. — Preise unregelmäßig, williger. Amerikaner Ankünfte zu niedrigsten Sonnabendspreisen angeboten.

Paris, 3. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,17½. Anleihe de 1872 104,52½. Italienische 5 pCt. Rente 71,15. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 537,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 222,00. Türken de 1865 10,35. Türken de 1869 52,00. Türkenloose 35,00. Credit mobilier 150. Spanier exter. 13⅝, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 645. Banque ottomane 335. Société générale 520, Crédit foncier 725, Egypter 202. — Wechsel auf London 25,29. — Träge, geringes Geschäft. Liquidation für französische Staatspapiere sehr leicht und ohne Report. Report für Italiener 0,05, Franzosen 0,20, Lombarden 0,15, Türken glatt auf.

Paris, 3. Juli. **Productenmarkt.** Weizen ruhig, ℔ Juli 27,00, ℔ August 27,75, ℔ September-Dezember 28,75. Mehl weich., ℔ Juli 60,00, ℔ August 61,00, ℔ September-Dezember 62,50. Rüböl ruhig, ℔ Juli 76,25, ℔ August 76,75, ℔ September-Dezember 78,50, ℔ Januar-April 80,00. Spiritus ruhig, ℔ Juli 44,00, ℔ September-Dezember 47,00.

Antwerpen, 3. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen matt. Hafer unverändert. Gerste ruhig. — **Petroleummarkt** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez., 32 Br., ℔ Juli 31½ bez., 32 Br., ℔ August 32⅜ Br., ℔ September 33 bez. und Br., ℔ September-Dezember 33 bez. und Br. — Behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Juli.

Weizen loco fast vereinzelte Kauflust, ℔ Tonne von 2000 #

feinglasig u. weiß	130-133#	220-230 ℳ Br.	173-210 ℳ bez.
hochbunt . . .	126-130#	210-220 ℳ Br.	
hellbunt . . .	125-130#	212-222 ℳ Br.	
bunt	122-126#	195-206 ℳ Br.	
roth	128-132#	205-210 ℳ Br.	
ordinair . . .	113-125#	170-190 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar 202 ℳ

Auf Lieferung 126# bunt ℔ August 205 ℳ bez., ℔ Septbr.-October 205 ℳ Br., 204 ℳ Gd., ℔ October-November 204 ℳ bez.

Roggen loco ohne Handel, ℔ Tonne von 2000 #

Regulirungspreis 120# lieferbar 161 ℳ

Rübsen loco ℔ Tonne von 2000 # ℔ August-September 288 ℳ Br., ℔ September-October 288 ℳ Br., 285 ℳ Gd.

Frachten vom 28. Juni bis 4. Juli.

Für Segelschiffe von Danzig nach: London 2s 2d ℔ 500 # Weizen engl. Gew. London, 12s 6d ℔ Load fichtene Skantlings. L'Orient 40 Frcs. und 15 pCt. ℔ Load eichene Balken, 36 Frcs. und 15 pCt. ℔ Load fichtene Balken und Mauerlatten, 24 Frcs. und 15 pCt. ℔ Load eichene Bretter. Papenburg 25 ℳ ℔ Last eichene flache Sleeper. Westhartlepol 9s für fichtene Balken. South Shields 14s für eichene Balken, 10s für fichtene Balken. Antwerpen 14 fl. holl. für fichtene Dielen. Whitby 16s für eichene Dielen, 12s für fichtene Dielen. Brüssel 23 fl. holl. für eichene Dielen, 19 fl. holl. für fichtene Dielen. Für Dampfer von Danzig nach: London 2s 9d ℔ 500 # Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage. 20,48 Gd., do. 3 Monat 20,395 Br., 20,395 gem., 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,25 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,40 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,00 Br., 5 pCt. do. do. 106,35 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: West.

Weizen loco fand am heutigen Markte mehr Kauflust als seit einiger Zeit, doch war dieselbe nicht allgemein. Zu festen Preisen sind 670 Tonnen verkauft und ist bezahlt für Sommer- 130, 131# 202 ℳ, roth russisch besetzt 118/9# 173 ℳ, hellfarbig oberpolnisch 121/2# 180 ℳ, besserer 119/20#, 124/5# 190 ℳ, recht hell 125, 125/6# 197 ℳ, gut bunt 127# 206 ℳ, hellbunt 126/7# 210 ℳ, weiß 127# 216 ℳ ℔ Tonne. Termine fester, August 205 ℳ bezahlt, September-October 205 ℳ bezahlt, October-November 204 ℳ bezahlt. Regulirungspreis 202 ℳ.

Roggen loco unverändert, 30 Tonnen polnischer 123# sind zu 160 ℳ ℔ Tonne verkauft. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 160 ℳ. — Rübsen August-September 288 ℳ Br., September-October 288 ℳ Br., 285 ℳ Gd. — Spiritus loco wurde zu unbekanntem Preise verkauft, man sagt 50,25 ℳ.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter russ. 128# 208,25 ℳ bez., rother 127# 202,25 ℳ bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländischer 120# 147,50 ℳ bez., fremder 116/7# 133,75, 119/20# 140, 122# 145,50 ℳ bez., Juni-Juli 150 ℳ Br., 147½ ℳ Gd., Juli-August 150 ℳ Br., 147½ ℳ Gd., Sept.-Oct. 157½ ℳ Br., 155 ℳ Gd. — Spiritus ℔ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50¼ ℳ bez., Juli 50½ ℳ bez., August 51⅜ ℳ bez., September 53 ℳ Br., 52 ℳ Gd., September-October 53 ℳ Br., 52 ℳ Gd., October-November 51 ℳ Br., Frühjahr 51 ℳ bez.

Stettin, 3. Juli. Weizen ℔ Juli-August 207,00 ℳ, ℔ September-October 210,00 ℳ — Roggen ℔ Juli 151,00 ℳ, ℔ Juli-August 151,00 ℳ, ℔ September-October 156,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ Juli 61,50 ℳ, ℔ Herbst 62,50 ℳ — Spiritus loco 49,00 ℳ, ℔ Juli-August 48,80 ℳ, ℔ August-September 49,70 ℳ, ℔ September-October 50,00 ℳ — Rübsen ℔ Herbst 291,00 ℳ — Petroleum loco 13,50 ℳ bez., Regulirungspreis 13,50 ℳ, ℔ September-October 12,90 ℳ bez. — Schmalz, Wilcox 53,50 ℳ bez., abgel. Anmeldung 52,50—52 ℳ bez.

Berlin, 3. Juli. Weizen loco ℔ 1000 Kilogramm 200—240 ℳ nach Qualität gefordert, ℔ Juli 203,50—204,00 ℳ bez., ℔ Juli-August 203,50—204,00 ℳ bez., ℔ August-September — ℳ bez., ℔ September-October 210,00—210,50 ℳ bez., ℔ October-November 211,00—211,50 ℳ bez. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogr. 152—180 ℳ nach Qual. gefordert, ℔ Juli 157—158—156,50 ℳ bez., ℔ Juli-August 157,50—158,50 ℳ bezahlt, ℔ August-September — ℳ bez, ℔ September-October 161—161,50—160 ℳ bez., ℔ October-November 161—160,50 ℳ bez. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogr. 156—189 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogr. 155—198 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr. Kochwaare 193—225 ℳ nach Qual., Futterwaare 180—192 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—28,50 ℳ, No. 0 und 1 27,00 bis 26,00 ℳ — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,00 ℳ No. 0 u. 1 23,75—21,75 ℳ, ℔ Juli 23,50—23,40 ℳ bez., ℔ Juli-August 23,15—23,00 ℳ bez., ℔ August-September 23 ℳ bez., ℔ September-October 23,00—22,80 ℳ bez., ℔ October-November — ℳ bez. — Leinöl ℔ 100 Kilogr. ohne Faß — ℳ bez. — Rüböl ℔ 100 Kilogr. loco ohne Faß 64 ℳ bez., ℔ Juli 63,8—64 ℳ bez., ℔ Juli-August — ℳ bez., ℔ September-October 63,8—64,00—63,9 ℳ bez., ℔ October-November 64,2 ℳ bez., ℔ November-Dezember 64,2 ℳ bez. — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogr. mit Faß loco 30 ℳ bez., ℔ Juli — ℳ bez., ℔ Juli-August — bez., ℔ Septbr.-October 27,5 ℳ bez., ℔ October-November 28,4 ℳ bez. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 49,8 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß ℔ Juli 49,9—50 ℳ bez., ℔ Juli-August 49,9—50 ℳ bez., ℔ August-September 50,7—50 ℳ bez., ℔ September-October 50,6—50,1 ℳ bez., ℔ October-November 49,8—4 ℳ bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Humber (SD.), Dinneson, Hull, Güter. — Orion, Wetterlund, Wisby; Makrelen, Andersen, Stettin; beide mit Kalksteinen. — Wilhelmine, Stuht, Swinemünde, Cement. — Anna, Becker, Königsberg, Saat (bestimmt nach Carlskrona). — Anna Emilie, Rutterbusch, Stettin, Gypssteine. — Louise, Witt, Stettin, Schwefelsäure.

Gesegelt: Blonde (SD.), Brocksch, London, Getreide.

Thorn, 3. Juli. Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll. Wind: W. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Roclawski, Töplitz u. Co.; Beyer, Töplitz u. Co.; Smarzewski, sämmtlich Roheisen. — Kurth, Davidsohn; Bonneß, Davidsohn; Papierowski, Davidsohn; sämmtlich Cement. — Feldt, Töplitz u. Co.; Albrecht, Töplitz u. Co.; beide Roheisen.

Von Danzig nach Neuhof: Gomolski, Davidsohn, Cement. — Tietz, Töplitz u. Co., Schienen.

Von Danzig nach Duinowo: Kehna, Dauben u. Jck; Fuchs, Töp[illegible] u. Co.; Hensen, Töplitz u. Co.; sämmtlich Steinkohle[illegible].

Von Danzig nach Warschau und Wloclawek: Hoch, Dauben u. Jck, Berndt, Richter, Kryolithsteine, Dachpappe, Seegras.

Von Danzig nach Wloclawek: Katzke, Töplitz u. Co.; Kurth, Töplitz u. Co.; Städter, Töplitz u. Co.; sämmtlich Steinkohlen.

Stromab:

Fritz, Mondrzejewski, Lenzen, Dirschau, 4 Galler, Thorn, 4 Galler, 800 Cubikmeter Brennholz.
Striesel, Leyser u. Kalischer, Czenczemina, Dirschau, 10 Galler, 935 Cubikmeter Brennholz.
Sawitzki, Wein, Dubizo, Danzig, 3 Traften, 1607 St. Balken w. H.
Poznanski, Pinsk, Dekoczin, Tiegenhof, 4 Traften, 1050 St. Balken w. H., 15 Schock Faßholz.
Roßinski, Solnicki, Dekoczin, Danzig, 7 Traften, 3349 St. Balken w. H.
Bengsch, Polinski, Oslowo, Schulitz, 2 Traften, 926 St. Balken w. H.
Goldwasser, Eiger, Kasimierz, Danzig und Thorn, 2 Traften, 160 St. Balken h. H., 2400 St. Bänder, 1800 Mauerlatten, 2000 St. Bänder.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	336,71	+ 20,2	NW., frisch, hell, wolkig.
4	8	336,58	+ 14,5	WNW., heftig, hell, wolkig.
	12	336,57	+ 16,7	WNW., heftig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 3. Juli 1876.

Die Börse beharrte darin, die Zurückhaltung von dem geschäftlichen Verkehr auch auf die neubegonnene Woche auszudehnen. Das gesammte Coursniveau stellte sich eher etwas niedriger, denn wenn sich die allgemeine Haltung auch wohl nach matter Anfangsstimmung gegen den Schluß der Börse etwas besserte, so wurden die Schlußcourse vom Sonnabend nur in Ausnahmefällen zurückgewonnen. Die internationalen Speculationseffecten schließen ca. 2— 3 M. niedriger als Sonnabend, ohne daß aber das Angebot eine größere Ausdehnung angenommen hätte. Oesterreichische Nebenbahnen blieben sehr still, Galizier zogen etwas an. Von den localen Speculationspapieren ist nur zu bemerken, daß Disconto-Commanditantheile eine schwache Tendenz trugen. Auswärtige Staatsanleihen notiren niedriger, schlossen aber doch in ziemlich fester Stimmung. Oesterreichische Renten und Loose 1860 gingen lebhaft um. Russische Werthe weichend. In den übrigen Branchen des Börsengeschäfts stagnirte der Verkehr fast vollständig.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,60
Pr. Staats-Anl.	4	98,25
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,60
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	95,25
do do	4½	102,25
Pomm. Pfandbr.	3½	83,25
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	102,90
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	96
do do	4½	101,75
do. II. Ser.	5	106,70
do. do.	4½	101,30
do. neue	4	94,25
do do.	4½	101,80
do. do. II. S.	4½	101,30
Pomm. Rentenbr.	4	96,75
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,75
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.		82,75
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,40
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,40
Lübecker Pr.-Anl.	3½	70,50
Oldenburg. Loose	3	133

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Pr. H.-A.	5	100,20
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd. Cr.-Pfdb	5	107,25
do. do.	4½	98,40
Kündb do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	51,40
do. Silber-Rente	4½	54,25
do. Loose 1854	4	89,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	295
do. Loose v. 1860	5	94,50
do. Loose v. 1864	—	244,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,25
Ungarische Loose	5	136,50
do. Schatzanw. II.	5	76
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	[illegible]	—
do. do. Anl. 1862	[illegible]	85,90
do. do. von 1870	[illegible]	—
do. do. von 1871	[illegible]	85,90
do. do. von 1872	[illegible]	85,90
do. do. von 1873		85,90
do. Cons. Obl. 1875	4½	81
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	80
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87,20
do. Präm.-A. 1864	5	160
do do von 1866	5	156
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	83,80
Russ. Central. do.	5	84,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	79,50
Pol. Pfd. 3. Em. P.-A.	4	—
do. do. do. do.	5	73,25
do. Liquidat.-Pf.	4	67
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,50
do. 5% Anl.	5	102,20
do. do. p. 1881	6	105,20
Newyork. Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	102,30
Italienische Rente	5	70,60
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101,60
Französische Rente	5	105,50
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	—
Rumänische Anleihe	8	88,75
Türk. Anl. v. 1865	5	10,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	20,90	1
Bergisch-Märk.	80,25	4
Berlin-Anhalt	109,75	8
Berlin-Dresden	16,50	5
Berlin-Görlitz	35,50	0
do St.-Pr.	77,50	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pot.-Magd.	80,90	3
Berlin-Stettin	118	9
Bresl. Schw.-Fbg.	75	5⅔
Köln-Minden	99,25	4⁶⁄₁₀
do. Lit. B.	98,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	2½	0
Halle-Soran-Gub.	9	0
do. St.-Pr.	21,75	0
Hannover-Altenbek	13,90	0
do. St.-Pr.	31,75	0
Märkisch-Posen	19,10	0
do. St.-Pr.	69	3½
Magdeb.-Halberst.	85,80	6
do. St.-Pr	62,50	3½
do. C.	90,25	5
Magdeb.-Leipzig	243	14
† do. Lit. B.	96,90	4
Münst.-Ensch.-St.B.	10	0
Niederschl.-Märk.	97,90	4
Nordhausen-Erfurt	31,50	4
do. St.-Pr.	33,90	1
Oberschl. A. u. C.	136,25	10½
do. Lit. B.	127	10½
Ostpreuß. Südbahn	22,30	0
do. St.-Pr.	73	5
Rechte Oderuferb.	103	6½
do. St.-Pr.	107,75	6½
Rheinische	114,30	8
Rhein-Nahe	13,30	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	131,40	8½
Tilsit-Insterburg	20	0
Weimar-Gera gar.	57,50	2¼
do. St.-Pr.	32,70	2½
Brest-Grajewo	20,20	—
Brest-Kiew	44	0
Galizier	80,25	6
Gotthardbahn	46	6
† Kronpr. Rud.-B.	42,90	5
Lüttich-Limburg	15,25	0
Oester.-Franz. St.	429	6½
† do. Nordwestb.	204,75	5
do. B. junge	50	5
† Reichenb.-Pardb.	47	4½
Rumänische Bahn	15,90	—
do. St.-Pr.	63,50	8
† Russ. Staatsb.	107,50	5,92
Südösterr. Lomb.	128,50	0
Schweiz. Unionb.	5,75	0
do. Westb.	16,10	0
Warschau-Wien	185	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	50,25
† Kaschau-Oderbg.	5	50,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	59
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	313
† Südöst. B. Lomb.	3	226
[illegible] 5% Oblg.	5	73,75
Oester. Nordwestb.	5	69,50
do. do. B Elbethal	5	—
† Ungar. Nordostb.	5	48
† Ungar. Ostbahn	5	46
Brest-Grajewo	5	69,50
† Chark.-Azow rtl.	5	94,40
† Kursk-Charkow	5	92
† Kursk-Kiew	5	93
† Mosco-Rjäsan	5	99
† Mosco-Smolensk	5	93
Rybinsk-Bologoye	5	83,50
† Rjäsan-Kozlow	5	94,50
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	83,10	0
Berl. Cassen-Ver.	179,50	17,7
Berl. Com. (Ges.)	60	2½
Berl. Handels-G.	84,50	5
Berl. Wechslerbk.	39,75	0
Bresl. Discontob.	62	2
Centralb. f. Banten	17,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62,75	0
Danz. Bankver.	124	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	102,20	6
Deutsche Genoss.-B.	87	5½
Deutsche Bank	79,75	3
Deutsch. Eff. u. W.	102	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	154	0
Deutsche Unionb.	77	0
Disc.-Command.	105,25	7
Gew.-Br. Schuster	10	0
Int. Handelsges.	38,50	0
Königsb. Ver.-B.	80,90	5¼
Meining. Creditb.	76	3
Norddeutsche Bank	122	6¾
Oest. Credit-Anst.	219,50	5
Pr. Bodencr.-Bk.	95,40	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,50	0
Pom. Rittersch.-B.	125,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66	5⅓
Schles. Bankverein	83,50	6
Stett. Vereinsbank	86,10	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,75	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	22,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	46,75	0
Brl. Centralstraße	35,50	3
Deutsche Baugef.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	13	0
do. Reichs-Cont.	67,50	4
A. B. Omnibusg.	75,50	7
Gr. Pf. f. Baumat.	14,75	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	4,90	0
Nordd. Pap.-Fabr	10	0
Wöhlert Maschinf.	13	—
Westend-Gesell.	4,20	0
Baltischer Lloyd	37,60	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,20	0
Obrschl. Eisnb.-B	25,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	6,40	0
Königs- u. Laurah.	57	10
Stollberg, Zink	20,50	⅓
do. St.-Pr.	85,50	6⅓
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 3. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,05
do.	2 Mn.	3	168,10
London	8 Tg.	2	20,48
do.	3 Mn.	2	20,395
Paris	8 Tg.	3	80,90
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	80,90
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	159,20
do.	2 Mn.	4½	160,25
Petersburg	3 Wch.	6½	263
do.	3 Mn.	6½	259
Warschau	8 Tg.	6½	264,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,165
Imperials pr. 500 Gr.	16,66
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	160,50
do. Silbergulden	163
Russische Banknoten	4,90

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Anna** geb. **Rauch** von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an

Selke, Oberbürgermeister.
Königsberg i. Pr., 3. Juli 1876.

Heute Nachmittag entschlief zu einem besseren Leben nach viertägigem Krankenlager mein heißgeliebter Gatte, unser Vater und Bruder, der Rittergutsbesitzer

Julius Rakow

auf Baltzen, welches wir tief betrübt anzeigen.
Baltzen, den 2. Juli 1876.
Die Hinterbliebenen.

Am 25. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, verstarb sanft unsere liebe theure Mutter,

Wilhelmine Thomasius,
geb. **Hannemann,**

im Alter von 71 Jahren, welches tief betrübt anzeigen.
Camelow, den 25. Juni 1876.
Die Hinterbliebenen.

An Ordre

ist verladen per „**Theckla Maria**", Capt Andersen, in Newcastle
50 Tons Chamottthon,
30 „ „
500 Stück Chamottsteine und
5000 „ „

Die Inhaber der girirten Connoissemente werden ersucht sich schleunigst zu melden bei
5432) **F. G. Reinhold.**



Dampfer „Neptun", Capt. Otto Liedtke, ladet Mittwoch und Donnerstag Güter nach den Weichselstädten bis Graudenz. — Anmeldungen nimmt entgegen
A. R. Piltz,
5195) Schäferei 12.

Meine Sprechstunden sind täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.
von Hertzberg,
4784) Hofzahnarzt.

Neue prima Edamer-, Holl. Süßmilch-Käse

empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Feinste Matjes-Heringe, frische Kartoffeln

empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Matjes-Heringe,
hochfeiner Junifisch, empfehle stückweise, sowie in 1/16 und 1/32 Gebinden
Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Lissabonner
Kartoffeln,
sehr schön und billig.
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Indischen Brodzucker, Indischen weißen Farin, dito Maschinen-Zucker
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Reife vorzügl. Melonen
werden a Pfd. 60 Pf. verkauft im **Königl. Garten zu Oliva.** Dieselben werden auch per Post versendet. (5458
Schondorff.

Neue engl. Schotenkerne
in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Gärtnerei von
F. Raabe, Sandgrube 14.

Prima Wagenfett in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Ctr.-Gebinden, echt schwedisch. Theer, Pech, Dichtwerg, dopp. raff. engl. Steinkohlentheer, Gastheer, Adialyt (Dachlack), frischen Cement, Gypsrohr in bester Qualität zu Marktpreisen, **abgelagerte Dachpappe** in nur guter Waare, **Papp-Rohr u. Draht-Nägel. Eindeckungen, sowie Reparaturen** werden bestens ausgeführt.
G. Klawitter,
Milchkannengasse 8.

Weiß- u. Rothbuchen Bohlen u. Rundholz, Garteneschen, Eichen- u. Birken-Bohlen 2, 3, 4", offer. **H. H. Röll,** Poggenpf. 37.

Für ein hiesiges Waarengeschäft wird ein junger Mann mit guter Handschrift, der mit der einfachen Buchführung vertraut ist, gesucht. Adr. mit Gehaltsforderung nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter 5449 in der Exp. d. Ztg. erb.

Natürliche Mineralwässer,

als: **Adelheids-Quelle, Eger Franz- und Salz-Quelle, Emser Krähnchen und Kessel, Homburger, Hunyadi-Janos, Friedrichshaller, Karlsbader Mühl-, Schloß- und Sprudelbrunnen, Kissinger, Lippspringer, Marienbader, Pyrmonter, Ober-Salzbrunn, Schwalbacher, Vichy, Wildunger** 2c. 2c. direct von den Brunnen-Directionen bezogen, empfiehlt in **stets frischer Füllung** und **billiger** Notirung.

Außer diesen echten Mineralwässern führe sämmtliche



künstliche Mineralwässer

aus der renommirten Fabrik von **Dr. Schuster & Kaehler** hier zu Fabrikpreisen.

Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt,
Holzmarkt No. 1.

Auction Krakauer Kämpe.

Montag, den 10. Juli 1876, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht

2 culm. Morgen gut bestandenen Winter-Roggen auf dem Halme;

ferner um **11 Uhr Vormittags** auf dem

Weisshöfer Aussendeich:
circa 1000 Stück eichene Schwellen

in kleinen Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse No. 111.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die von meinem verstorbenen Ehemann unter der Firma

Ferd. Fornée

geführte

Tafel- & Spiegelglas-Handlung verbunden mit Glaserei

heute an Herrn

F. A. Schnibbe

käuflich übergeben habe und bitte, das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auf die nunmehrige gütigst zu übertragen

Louise Fornée, geb. Grundt.

Mit Bezug auf Vorstehendes die ergebene Bemerkung, daß ich durch genaueste Fachkenntniß und geeignete Kräfte in den Stand gesetzt bin, jede auch die kleinste Aufgabe zu übernehmen und bitte mich mit Aufträgen, deren prompteste und billigste Ausführung zusichere, beehren zu wollen.

Hundeg. 18. F. A. Schnibbe, Hundeg. 18.

Die Bestände unserer vorräthigen Maschinen,

bestehend in:
Dreschmaschinen, Roßwerken, Häcksel-Maschinen, Pflügen, Eggen und dergl., Dampfmaschinen von 1—10 Pferdekräften, 1 completen Röhrenkessel (40 bis 47 □-Mtr. Heizfläche, Hähnen, Ventilen 2c., 1 completen Horizontalgatter, Heedepressen und Lumpenpressen
offeriren wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Königsberger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulkan" in Liq.
Joh. Otto Meyer. F. H. Magnus. G. Graade.

F. W. Puttkammer

Langgasse No. 67.

Größtes Lager in modernsten Stoffen für Paletots, Anzüge und Beinkleider, haltbare Buckskins für Knaben-Anzüge, schwarze Tuche, Croisés und Buckskins. Beste Waare, Preise billigst und fest.



The Singer Manufacturing Co.,

NEW-YORK.

Aelteste und größte Nähmaschinenfabrik der Welt.

Die noch von keiner Nachahmung erreichten
Original-Nähmaschinen der Singer-Manufctg. Co., New-York,
zeichnen sich vor allen anderen Systemen durch einfache, dauerhafte Construction, vielseitige Leistungsfähigkeit und leichte Handhabung aus. Da sie nicht mit gebogener Nadel und runder Spule, die unten keine Spannung zuläßt, arbeiten, sondern mit gerader Nadel und einem Schiffchen, dem jede beliebige Spannung zu geben ist, sind **Singer's** Maschinen hierdurch, sowie durch verschiedene andere vortheilhafte Einrichtungen nicht nur im Stande, **leichtere und schwerere Stoffe** zu nähen als jene, sondern arbeiten auch gleich gut mit jedem beliebigen **seidenen, baumwollenen oder leinenen Faden,** und sind deshalb die praktischsten und besten Maschinen für den

Familiengebrauch, Weißnäherei und alle gewerblichen Zwecke.

G. Neidlinger Langgasse 44, vis a vis d. Rathhause.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. — Auf Wunsch werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 2 Mk. abgegeben. (5157

Nachdem schon früher von mir dargelegt worden ist, zu welchem Zweck einzelne Original-Singer-Maschinen von gewissen Leuten auf Lager gehalten werden, bestätigt dies einer derselben wieder durch seine neuesten Annoncen, indem er darin die kürzlich noch von ihm empfohlenen Maschinen jetzt als veraltet bezeichnet; wie ein solches Gebahren zu nennen ist, überlasse der Beurtheilung des Publikums.

Nutz- u. Brennholz-Auction

im

Jungstädtschen Holzraum, hinterm Stadtlazareth.

Dienstag, den 11. Juli cr., Vorm. 10 Uhr,

werde ich im Auftrage der Herren **Rob. Reichenberg** und **Döring,** auf dem oben angeführten Holzfelde an den Meistbietenden verkaufen:

ca. **10000** Fuß 1zöllige fichtene Dielen, von 16 bis 24 Fuß lang,
„ **12000** „ 1¼zöllige „ „ do. do.,
„ **4000** „ 2zöllige „ „ do. do.,
„ **2000** „ 3 „ „ „ von 15—30 Fuß lang und 12 bis 16 Zoll breit,
„ **2000** „ 1—2zöllige Balkenschwarten,
„ **300** Stück fichtene Kreuzhölzer, 4/4 bis 6/6 Zoll stark,
„ **1000** „ „ Bracksleepers,
„ **4000** Fuß polnische fichtene Mauerlatten von 15 bis 30 Fuß lang,
„ **60** Schock 1zöllige Sleeperdielen,
„ **30** „ 1½zöllige „
„ **60** Faden fichtenes Balkenholz,
„ **40** „ fichtene Kürzlinge,
eine Partie eichene Klötze und Brackbalken.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Schmiedegasse No. 21
ist die 1. Etage zum ersten October zu vermiethen. (5289
Arnold Nahgel.

Für Rentiers.
Ein Gartengrundstück in Jäschkenthal (rentabel) zu verkaufen. Adr. werd u. 5443 in der Exp. d. Ztg. erb.

Bestes oberld Fichten-Klobenholz (Kahnladungen), Birken Sparherdholz f. v. d. Thür bei **H. H. Röll,** Poggenpfuhl 37.

Ein verheiratheter zuverlässiger
Hofmeister,
der auch Stellmacher-Arbeit versteht, wird per Martini zu miethen gesucht in **Rexin** per Praust. (5475

Wilhelm Herrmann,
Papier- u. Schreibmaterialien-Handl.
Gr. Wollwebergasse No. 8,
empfiehlt

Visitenkarten

in verschiedenen Schriftzügen 100 Stück von 1 M. 50 ₰.
Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages und 10 ₰ für Porto prompt zugesandt.

Ich beabsichtige zum 1. Octbr. d. J. für Mädchen, die hier eine höhere Töchterschule besuchen, ein Pensionat zu gründen, und bitte die geehrten Eltern die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich im Hause meines Schwagers des Herrn **Otto Braunschweig** in **Danzig, Neugarten 11,** zu näherer Rücksprache bei mir gefälligst melden zu wollen.
Jeannette Lange
4365) geb. **Collins.**

Eine geübte Schneiderin wünscht außerhalb Danzig resp. Zoppot beschäftigt zu werden zu erfragen Tischlergasse 8, 1 Tr.

Rips-Pläne versende ich franco per Post laut Preiscourant a 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15 M., letztere (Prima-Sorte) ohne Naht, gegen Nachnahme.
Otto Retzlaff.

Ein gr. herrschaftl. Grundstück in der Hundegasse ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. w. unter 5415 in der Exp d. Ztg erb.

Ein sehr rentables Grundstück mit Hof unweit Fischmarkt ist für 4500 Rℓ. mit 1500 Rℓ. Anzahl. sofort zu verk. Adr. w. unter 5416 in der Exp. d. Ztg. erb.

Einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen für's Comtoir suchen gegen Remuneration
Pfannenschmidt & Krüger.

Einen netten gewandten Mann, der bei höheren Militärs als Bursche war, empfiehlt **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

18,000 Mark
sind zur ersten Stelle zu begeben durch **E. Assmann,** Altst. Graben 67 I.

Geld
wird gegen billige Zinsen gegeben. Adr. beliebe man unter No. 3975 in der Exped dieser Ztg einzureichen.

Ein Ladenlokal,
zu jedem Geschäft passend, nebst Stuben, Entree, Küche, Keller, Boden, Hof (unter Glasdach) ist vom 1. October zu vermiethen.
Näheres Poststraße No. 2.

Steindamm 25 ist eine herrschaftl. comfortable Wohnung, bestehend aus 12 Zimmern, Badeeinrichtung 2c. nebst Stall u. Wagenremise z. 1. Ocbr. cr. zu verm. Näh. daselbst im Comtoir.

Heilige Geistgasse 79, ist ein möbl. Parterre-Zimmer an einen Herrn von gleich zu vermiethen.

Frauengasse 19, ist 1 Spiegel-Servante, 1 Bronce-Kronleuchter mit rother geschliffener Glasschale u. 1 paar gut erhalt. Kummtgeschirre zu verk.

Ein gr. schöner Laden
in frequenter Geschäftsgegend Marienwerders ist mit Familienwohnung zu vermiethen und vom 1. Octbr. cr. ab zu beziehen.
Pauline Simons,
Marienwerder, Breitestraße 35.

Altst. Graben 100 nahe am Holzmarkt ist eine elegante Wohnung von 2 Stuben und Zubehör gleich oder später zu vermiethen.

HUNDE-HALLE.
Meine Restaurationsräume sind wegen Renovation und Küchenänderung auf kurze Zeit geschlossen.
C. H. Kiesau.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 5. Juli cr., finden die Bezirkssitzungen statt.
Der Vorstand.

Zoppot.
Victoria-Hôtel.
Jeden Mittwoch und Sonnabend Abonnements Concert. Eine Karte für 4 Personen, giltig bis September, 6 M.
Kassen-Entree a Person 25 ₰
Anfang 5 Uhr.
W. Johannes.

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 5. Juli: **Großes Militär-Concert.** Bei günstiger Witterung:
Großes musikalisches Schlachten-Panorama
mit lebendem Schlußtableau:
Germania die Sieger krönend.
— Theatervorstellung. Ballet. U. A.: **Romeo auf dem Bureau.** Schwank. **Ein Berliner in Wien.** Posse mit Gesang. Anfang 6 Uhr.

Ein braunes Juchten-Ledertäschchen Inhalt 3 Rℓ 6 Sgr ist gestern mit dem letzten Dampfer liegen geblieben. Geg. Belohn. abzugeben Fleischergasse 87, 2 Tr.

---

30 Mark Belohnung.
Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ist auf dem Walle, der Trinitatiskirche gegenüber, 1 goldene Damenuhr nebst kurzer zweireihiger Westenkette, mit zwei anhängenden Ringen verloren worden.
Finder erhält obige Belohnung bei
R. A. Rosalowsky,
5468) Jopengasse 39

Bei meinem Scheiden von Danzig sage ich allen Freunden und Bekannten herzliches Lebewohl.
Wittwe Dr. **Wallerstein.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.